



Postulat

Strukturierte Mitwirkung der Wetziker Bevölkerung

27.06.2022 / Replik und Antrag auf Überweisung an den Stadtrat – angenommen mit 18:16 Stimmen

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen aus Parlament und Stadtrat und Anwesende auf der Tribüne

Ich danke für die Antwort des Stadtrats auf den Vorstoss und vor allem für seine Bereitschaft, das Postulat entgegenzunehmen. Wir Postulantinnen hoffen natürlich, dass das Parlament dem Stadtrat die Möglichkeit gibt, seine weiterführenden Überlegungen zu Partizipation und Mitwirkung mit einem ausführlicheren Bericht darzulegen.

Im Vorfeld zur heutigen Sitzung sind mir einige Meinungen, Argumente, Befürchtungen begegnet, die bei mir Erinnerungen geweckt haben. Lassen Sie mich deshalb einleitend ein wenig ausholen:

1999 habe ich in Wetzikon als Studierende der Sozialen Arbeit ein durchführen dürfen. Inhalt waren Fragestellungen rund um Probleme von Jugendlichen der 7. bis 9. Klasse und die Möglichkeiten der Schule, diesen Problemen adäquat zu begegnen. Ziel dieser Vollerhebung – auch Steiner- und Kantonsschule waren einbezogen – war, zu evaluieren, ob Schulsozialarbeit bei sozialen Problemstellungen in der Schule eine Unterstützung bieten könnte. Der Widerstand aus der Lehrerschaft und der Oberstufenschulpflege war teilweise enorm: Die Schule nahm ergänzende Strukturen und Kompetenzen, die die Schule ja eigentlich entlasten sollten, als Konkurrenz wahr. Sie befürchtete, dass Schulsozialarbeit sich mit den Schüler:innen solidarisiert und gegen die Lehrerschaft arbeiten würde. Die oft gehörte Meinung war: Wir wissen am besten, wie der Hase läuft und wir brauchen keine anderen Handlungs- und Denkansätze. Es ging dann aber nur ein paar wenige Jahre und Schulsozialarbeit wurde Teil der Schule. Und zwar, um den sozialen Fragestellungen in der Schule adäquat begegnen zu können. Und nicht, um die Lehrer:innen zu entmachten.

Heute, über 20 Jahre später, kommen uns Postulantinnen ganz ähnliche Kritiken zur Mitwirkung und Partizipation entgegen. Es wird dem Anliegen des Postulats beispielweise unterstellt, wir wollten Parallelstrukturen einrichten. Das ist natürlich kompletter Unsinn. Unser Ziel ist weder Bürokratie noch Anarchie oder gar das Aushebeln der bestehenden demokratischen Gefässe. Im Gegenteil: Uns geht es um eine Entwicklung der Demokratie, welche es möglich macht, dass mehr Menschen an Entscheiden in der Stadt Wetzikon partizipieren und ihre Stadt mitentwickeln können.

Für den Entscheid zur Überweisung des Postulats, bitte ich deshalb darum, dass ihr überprüft, mit welchem Glaubenssatz ihr Mitwirkung und Partizipation beurteilt. Es kann nämlich sehr gut sein, dass ihr heute vermeintlich politische Argumente dagegen bringt, welche die Interessen der Bevölkerung gar nicht berücksichtigen. Und das ist doch hier in diesem Parlament unsere Aufgabe, dass wir die Interessen der gesamten Bevölkerung berücksichtigen, sachlich gute Entscheide fällen und keine politischen Grabenkämpfe führen.

Jetzt aber zum Postulat selbst. Ich musste die Antwort des Stadtrats zweimal lesen, bevor ich tatsächlich die positive Botschaft gefunden habe, denn in der Begründung wird vorwiegend abgewehrt: Machen wir bereits / Es machen immer die Gleichen mit / Wir brauchen keine Pilotphase / Es wird bereits evaluiert / Grundlagen wurden schon erarbeitet, demnächst wird eine Dokumentation erstellt.

Das alles kommt etwas lustlos daher, aber immerhin ist dem Stadtrat das Thema so wichtig, dass er den Vorstoss zum Anlass nimmt, dem Parlament seine Überlegungen zur Partizipation und Bürgerbeteiligung etwas vertiefter auszuführen – sofern ihr denn eben das Postulat auch überweist.

Jetzt aber zum Postulat selbst. Ich musste die Antwort des Stadtrats zweimal lesen, bevor ich tatsächlich die positive Botschaft gefunden habe, denn in der Begründung wird vorwiegend abgewehrt: Machen wir bereits / Es machen immer die Gleichen mit / Wir brauchen keine Pilotphase / Es wird bereits evaluiert / Grundlagen wurden schon erarbeitet, demnächst wird eine Dokumentation erstellt.



Das alles kommt etwas lustlos daher, aber immerhin ist dem Stadtrat das Thema so wichtig, dass er den Vorstoss zum Anlass nimmt, dem Parlament seine Überlegungen zur Partizipation und Bürgerbeteiligung etwas vertiefter auszuführen – sofern ihr denn eben das Postulat auch überweist.

Gründe für Mitwirkung und Partizipation gibt es viele:

- Nur gerade 25 % der Wetziker Stimmberechtigten haben an den Wahlen für das Parlament ihre demokratische Mitbestimmungsmöglichkeit wahrgenommen. Da muss man einfach ehrlich sein und sich eingestehend, dass unsere Legitimation durch die Bevölkerung jetzt nicht gerade der Hammer ist. Deshalb unterliegen unsere Entscheide einem Demokratiedefizit.
- Partizipation und Mitwirkung kann diesem Defizit entgegenwirken, indem durch ergänzende Möglichkeiten mehr Einwohner:innen am Wetziker Geschehen mitwirken können. Denn dort, wo sie betroffen sind, dort, wo sie leben dafür engagieren sich Menschen auch.
- Je mehr Einwohner:innen sich äussern und ihr Berufs- und lokales Wissen einbringen, desto umfassender wird die Expertise. Am Ende ist deshalb das Produkt besser, eine Vorlage ist breiter abgestützt und Entscheide werden besser mitgetragen – sogar von denen, die selbst nicht mitgewirkt haben.
- Und da wo Menschen sich engagieren und wirksam werden können, steigt ihre emotionale Verbindung – sei es mit der Arbeit, mit dem Quartier, auf einem Spielplatz, in der Schule. Dieses Prinzip gilt überall.

Die Stufen der Partizipation

Partizipation ist in aller Munde, alle machen Partizipation, ein wenig da, ein wenig dort. C'est très chic, aber oft weiss niemand so recht, was eigentlich damit gemeint ist. Deshalb braucht es eine strukturierte Herangehensweise. Denn nicht überall, wo Partizipation drauf steht, ist auch Partizipation drin. Gut gemeint ist nicht immer gut gemacht.

- Gar keine Partizipation ist beispielsweise der Wetzimelder, der ein Einweg-Kommunikationsmittel ist - wird auf Hinweise überhaupt geantwortet?
- Unter Scheinpartizipation sind Prozesse zu verstehen, bei denen die Ergebnisse beispielsweise schon im vornherein klar sind, dies aber nicht den Teilnehmenden kommuniziert wird. Auch falsch aufgesetzte Prozesse und Projekte können zur Scheinpartizipation verkommen, wenn z.B. Ergebnisse von der Politik nicht berücksichtigt werden.
- Als Vorstufe zu Partizipation gelten beispielweise Vernehmlassungen, Anhörungen, Informationsvermittlungen.
- Mitwirkung steht für aktives Mitmachen in Umsetzungsprozessen ohne explizite Mitentscheidungsmöglichkeiten auf der nächsthöheren Entscheidungsebene.
- Echte Partizipation geht mit dem Teilen von Macht und der Möglichkeit von Einflussnahme auf Entscheidungen einher. Wo kein Machtausgleich stattfindet und keine Einflussnahme möglich ist, ist auch keine Partizipation drin.

Was meint strukturierte Mitwirkung und Partizipation?

- Ob und wie Partizipation stattfindet, kann nicht von den persönlichen Neigungen oder Abneigungen von Mitarbeitenden der Verwaltung und von unseren Ressortvorsteher:innen abhängen.



- Es braucht deshalb Verbindlichkeit und konzeptionelle Grundlagen, die Rollen und Funktionen der Stadt und von Mitwirkenden in der Ausgangslage präzise definieren, um dann zu einem gemeinsamen offenen und kreativen Prozess zu finden.
- Für eine gelingende Partizipation braucht es gut strukturierte Beteiligungsprozesse mit sauberen Projektanlagen. So kann auch verhindert werden, dass es am Ende Unzufriedene gibt. Wird Partizipation korrekt aufgeleitet, dann werden am Ende Entscheide mitgetragen – sogar von Leuten, die nicht am Prozess teilgenommen haben.

Was braucht es, damit Partizipation gelingt?

- Klare und gute Kommunikation im Vorfeld und die Vorbereitung ist das A und O.
- Oft entstehen Unstimmigkeiten, Ärger, Frustration und Enttäuschung, wenn Erwartungen nicht oder ungenügend geklärt sind, der Rahmen nicht oder ungenügend definiert wurde. Alle Beteiligten müssen bereits beim Start ein gemeinsames Verständnis über finanzielle und personelle Ressourcen, den rechtlichen Rahmen und über die Entscheidungsspielräume haben.
- Echte Partizipation bedingt, dass bereits bei der Entwicklung des Projektdesigns Vertreter:innen Anspruchsgruppen integriert sein müssen. Das Erkunden und Integrieren von lokalem und persönlichem Wissen der Menschen, die in irgendeiner Form partizipieren, ist die Grundlage jedes Beteiligungsprozesses.
- Einwohner:innen sind aktiv, weil sie etwas bewegen wollen. Deshalb braucht es schnelle und sicht-/spürbare Entwicklungen und Teilschritte.

Zum Schluss

Ja. Wenn man am Anfang steht, ist die Integration von Einwohner:innen in mitwirkende und partizipative Prozesse herausfordernd. Und es ist klar: vo nüt chunnt nüt: ohne personelle und finanzielle Ressourcen geht es nicht.

Aber wir sind überzeugt, es wird kein Weg daran vorbei führen, genauso wie vor 20 Jahren kein Weg an der Schulsozialarbeit vorbeiführte. In unserer heutigen Gesellschaft wollen Menschen mitreden, mitentscheiden, mitmachen. Sie wollen sich konkret und projektorientiert einbringen. Partizipation wird deshalb selbstverständlich werden.

Es braucht vor allem Freude, Engagement und die Überzeugung, dass Partizipation und Mitwirkung eine positive gemeinsame und verbindende Energie erzeugen. Gemeinsames Tun ist etwas Lustvolles. Unsere Stadt, unser Zusammenleben und der Zusammenhalt wird besser. Und vielleicht wird auch die politische Beteiligung an unseren formalen Demokratiegefässe etwas höher.

Ihr könnt heute mit der Überweisung einen ersten Schritt machen und dafür sorgen, dass wir nicht wie so oft abseits stehen, die Zeichen der Zeit zu spät erkennen oder ob wir heute selbst Grundlagen ermöglichen, um gute innovative Projekte und Prozesse zu machen.

Danke schön fürs Zuhören und das Überweisen des Postulats an den Stadtrat.

Wetzikon, 27.06.2022 / Bigi Obrist